

HEG 28. Mai 71 18

t.816-12 - WM/mt

3003 Bern, den 24. Mai 1971

Vertraulich

Aktennotiz über die Besprechungen bei der Weltbank
vom 18. bis 20. Mai 1971

Allgemeine Eindrücke, Bemühungen zur
Koordination und Zusammenarbeit,
konkrete Projektfragen

Die Teilnahme an der ersten Sitzung der Konsultativgruppe für landwirtschaftliche Forschung bei der IBRD in Washington ergab auch Gelegenheit, den Kontakt zwischen DfTZ und Weltbank über uns interessierende Projektfragen wieder zu erneuern. An den meisten dieser Besprechungen, die im allgemeinen mit Division Chiefs und Sachbearbeitern geführt wurden, nahm auch Herr P. Saladin teil, der jetzt als Nachfolger von Herrn Lempen auf unserer Botschaft in Washington für die Beziehungen mit der Weltbank und dem IMF zuständig ist.

Im folgenden sollen die Eindrücke beschrieben werden, die ich rund 3 Jahre nach meiner eigenen Arbeitsaufnahme bei der Weltbank hatte, und einige Angaben zu Projekten von gemeinsamem Interesse gemacht werden.

Impressionen nach 3 Jahren

1. Am 1. April 1968 hatte R. McNamara von seinem Vorgänger, G. Woods, die Leitung der Weltbank übernommen. Damals zählte die Bank gegen 800 professionelle Mitarbeiter. Einige Monate später kam das neue Darlehens-Programm McNamaras heraus, das eine Verdoppelung der Darlehen der Bankgruppe vorsah, bei einer Verdreifachung für die Sektoren Landwirtschaft und Education. Heute sind über 1200 professionelle Spezialisten bei der Bank tätig und ihre Kreditverpflichtungen haben sich im Fiskaljahr 1970 mit 2290 Mio. \$ im

Vergleich zum Fünfjahresdurchschnitt 1964-1968 verdoppelt und werden sich auch für das nächstens abgeschlossene Fiskaljahr 1971 ungefähr auf der Höhe von 1970 halten.

2. Diese Steigerung der Leistung der Bankgruppe hat eine sehr starke Mehrbeanspruchung des Personals ergeben. Einerseits ist quantitativ ungefähr das doppelte Arbeitsvolumen zu bewältigen. Dazu kommt aber noch, dass gleichzeitig auch qualitativ die Projektbearbeitung und die ökonomische Arbeit verbessert wird: So werden jetzt vermehrt Berechnungen für den volkswirtschaftlichen und privatwirtschaftlichen "return on investment" unter verschiedenen Annahmen (sensitivity analysis), z.B. für erhöhte Investitionskosten und Betriebskosten, geringere Absatzpreise und geringere Produktion gemacht. Damit wird in der Projektbearbeitung auch der Computer, der 1968 für dieses Gebiet noch neu war, vermehrt verwendet. Auch wird mehr als früher bei den Berechnungen eine "shadow rate" für die Kosten ausländischer Devisen verwendet, was bei den oft überbewerteten Wechselkursen der Währungen in Entwicklungsländern besonders wichtig ist. Damit kann sich ein besseres Bild über den Beitrag eines Projektes an das wirtschaftliche Wachstum ergeben. Bei den Wirtschaftsstudien wird seit 1969 ein besonderes Kapitel über die Bevölkerungspolitik im betreffenden Land verlangt, neuerdings auch ein Abschnitt bei Projektrapporten über die ökologischen Auswirkungen des Projektes. Dazu werden auch vermehrt - wie dies ja heute praktisch überall der Fall ist - die Beschäftigungseffekte und die Auswirkungen auf die Verteilung berücksichtigt. Die Arbeit wird also qualitativ noch wesentlich anspruchsvoller.

Eine zusätzliche Belastung ergibt sich aber auch dadurch, dass immer mehr Projekte in den rückständigeren Ländern bearbeitet werden, die meistens kleiner, schwieriger und viel arbeitsintensiver sind. Dies erklärt im übrigen auch die Verlangsamung der Auszahlungen (disbursements) der IBRD im Vergleich zu den Kreditzusagen.

Mehr als früher werden heute durch die Bank auch Multipurpose- Projekte realisiert, Tourismus-Projekte zum Ausbau der ganzen Infrastruktur einer Region haben im allgemeinen diesen vielseitigen Charakter, ebenso auch Urbanisierungsprojekte. In Indien wurden vom Agriculture Projects Department nach den gemachten guten Erfahrungen (wie mit den "Terai Seeds Project") Projekte durchgeführt, die Bewässerung, Agrarkredit und Vermarktung, landwirtschaftliche Beratung, Strassen, Düngerversorgung etc. umfassen.

Dazu wird schliesslich der zeitliche Aufwand, der auf die Bearbeitung der verschiedenen Projekte entfällt, genauer kontrolliert, so dass die Terminkontrolle, auf der das ganze Zeitprogramm für das Darlehensprogramm für jedes Fiskaljahr beruht, möglichst gut eingehalten und die Bearbeitungszeit bis zur Kreditgenehmigung verkürzt werden kann.

3. Seit 1968 ist es zu einer ausgesprochenen Vermehrung in der Zahl der Departemente gekommen, was zwar eine Ausweitung der Arbeit ermöglicht, die Koordination innerhalb der Bank jedoch nicht vereinfacht. Wo im Sommer 1968 noch ein Projektdepartement bestand, so waren es kurz darauf separate Projektdepartemente für Public Utilities, Transportation, Landwirtschaft, Education. Dann kamen weitere Projektdepartemente dazu für Tourismus, für Bevölkerungsprojekte, für Industrie, schliesslich für "special projects". Area Departemente wurden aufgeteilt: Asien in South Asia und Far East, Afrika in West und Ost, Western Hemisphere in Südamerika und Zentralamerika. Neben dem Economics Department besteht neuerdings noch ein Economic Program Department, das sich mit der Programmierung der ganzen volkswirtschaftlichen Arbeit befasst.

4. Die internationale Zusammenarbeit der Bank mit bilateralen Entwicklungsprogrammen hat sich seit 1968 wesentlich verstärkt. Wo früher die Zusammenarbeit mit der SIDA immer als das Beispiel gegeben wurde (indem SIDA in verschiedenen Projekten von IDA einen

Finanzierungsanteil selbständig übernommen hat), so hat sich heute die Zusammenarbeit mit der englischen ODA (Overseas Development Administration), dem französischen FAC, der deutschen Kreditanstalt für Wiederaufbau, den Kanadiern (CIDA) u.a. recht eng gestaltet. Verschiedene dieser bilateralen Programme übernehmen z.B. die Kosten von Feasibility Studies im Rahmen von Gesamtprojekten, deren Finanzierung durch die IBRD vorgesehen wird.

Wenn auch die Schweiz auf diesem Gebiet aktiver mit der Bank zusammenarbeiten will (was schon im Hinblick auf den Nutzeffekt der eingesetzten Mittel begrüssenswert wäre), so erscheint nach den verschiedenen Besprechungen folgendes Vorgehen am ehesten angezeigt: Unser Land orientiert die Direktoren der Area Departemente (ev. auch einen Division Chief), die für Länder, an denen wir interessiert sind, zuständig sind, über unsere Bereitschaft zu einer Zusammenarbeit und die Grössenordnung unserer Beiträge, ev. unter Angabe des uns speziell interessierenden Sektors (z.B. Nigeria, Kraftwerksektor, beispielsweise Beteiligung an der Interconnection verschiedener afrikanischer Elektrizitätsnetze).

5. Was die Zusammenarbeit mit den UN-Organisationen und Regionalbanken angeht, so wurde diese anscheinend intensiviert, doch scheint mir eine befriedigende Lösung noch nicht erreicht und wird vielleicht auch gar nicht so leicht möglich sein. Der allgemeine Kontakt zu den UN-Organisationen wird von der Bank aus durch das Development Services Department gepflegt. Die einzelnen Bankmissionen in Entwicklungsländern nehmen mit dem Resident Director des UNDP Kontakt auf und orientieren ihn über die Ergebnisse ihrer Missionen. Eine Meinungsäusserung bei Bankmitarbeitern ist jedoch die, dass der UNDP-Vertreter sich vor allem gute Beziehungen zu seinem Gastland erhalten möchte und daher gegenüber Wünschen des Entwicklungslandes nachgiebiger sei als die Vertreter der Bank.

- 5 -

Was die Regionalbanken (speziell IADB und AsDB) anbelangt, so finden regelmässig Konsultationen statt und die Leiter von IBRD-Bankmissionen in Asien nehmen oft in Manila noch den Kontakt zur Asian Development Bank auf. Ausser auf dem sozialen Gebiet, wo die IADB allein tätig ist, überschneiden sich jedoch die Aktionsgebiete der Weltbank und der Regionalbanken völlig und es herrscht im allgemeinen das Verhältnis der freien Konkurrenz. Manchmal werden die gleichen Projekte durch das Entwicklungsland auch beiden für seine Region zuständigen Banken vorgelegt, wobei dann die günstigeren Bedingungen angenommen werden. Hier wie überall wird jedoch die Zusammenarbeit vor allem durch die von beiden Seiten beteiligten Personen bestimmt: So sei die Zusammenarbeit zwischen der IBRD und der IADB in Bolivien dank den dort tätigen Vertretern ausgezeichnet.

Das Konkurrenzverhältnis wirkt sich besonders auf dem personellen Gebiet aus: Die Bank, die mit ihrem Projekt zuerst kommt, erhält normalerweise die besten einheimischen Mitarbeiter, während bei späteren Projekten eben die Counterparts genommen werden müssen, die noch übrigbleiben. Dies gilt natürlich besonders stark für die zurückgebliebenen Länder, in denen der Engpass der Knappheit qualifizierter Leute sich ganz besonders gravierend auswirkt.

6. Was die Wirtschaftsstudien der IBRD (die "Economic Reports", die wir ja ebenfalls erhalten) angeht, so hat sich ihr Charakter im Verlauf der Zeit etwas gewandelt. Wann sie ursprünglich vor allem die Bedingungen feststellen sollten, die die produktive Verwendung gewährter Darlehen und deren Rückzahlung beeinträchtigen könnten, so haben sie sich mit der Zeit zu allgemeinen Studien über die Wirtschaftslage und Wirtschaftspolitik eines Entwicklungslandes entwickelt, die vor allem als Grundlage zu einem kontinuierlichen Dialog mit den Vertretern des Partnerlandes dienen. Im Rahmen der Konsultativgruppen wurden die Economic Reports schliesslich immer mehr zu allgemeinen Informationsunter-

lagen für Gebernationen. Nachdem nun vor einem Jahr bei der IBRD beschlossen wurde, die Wirtschaftsstudien zu intensivieren und in wichtigeren Ländern mit mehr als 10 Mio. Einwohnern jedes Jahr eine Studie durchzuführen, überlegt man sich gegenwärtig bei der Bank, welche Form den verschiedenen Bedürfnissen am besten dient. Man versucht dabei von der Oberflächlichkeit gewisser Rapporte wegzukommen. Eine Möglichkeit der Verbesserung bestünde in der vertieften Studie der langfristigen Entwicklungsprobleme eines Landes und der in regelmässigen Abständen ergänzten statistischen Daten, sowie die Erstellung von speziellen Rapporten über einzelne Sektoren der Wirtschaft. In diesem ganzen Zusammenhang überlegt man sich auch die Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit mit dem International Monetary Fund. Schliesslich wird es durch eine bessere zeitliche Planung der verschiedenen Studien auch möglich sein, mit dem auf der Bank vorhandenen Personal ein Maximum herauszuholen. Die Sektorstudien sollten dabei darauf abzielen, die wirtschaftspolitischen Probleme des Sektors zu behandeln und ein Investitionsprogramm und die dafür notwendigen Preinvestment-Studien herauszukristallisieren.

7. In den vergangenen Jahren wurde von der Bank in einer Reihe von Ländern der Posten eines Resident Representative eingeführt, um die die Bank interessierenden Probleme besser an Ort und Stelle behandeln zu können. So wurden u.a. Posten in Kolumbien, Ostpakistan und Afghanistan eröffnet. Ebenso soll in nächster Zeit ein ständiger Vertreter der IBRD in Nepal stationiert werden. Zusammen mit der Arbeit der Resident Missions in Abidjan und Nairobi, die für West-, bzw. Ostafrika zuständig sind, bestätigt diese Entwicklung, dass gerade in den rückständigen Ländern neue Projekte nur durch langfristige Arbeit an Ort und Stelle und nicht durch Kurzbesuche von Washington aus richtig vorbereitet werden können.

Einige Detailfragen zu unseren Projekten

8. Bolivien. Nachdem eine gute Verständigung mit der verstaatlichten Gulf-Oil-Gesellschaft erreicht werden konnte, ist man bei der IBRD über die allernächste Entwicklung in Bolivien recht optimistisch. So soll in allernächster Zeit das Projekt der Erdgas-Pipeline nach Argentinien durch die Bank finanziert werden können. Die Gulf-Oil arbeitet dabei mit ihren technischen Kenntnissen mit. Argentinien hat eine Garantie gewährt und die IADB soll auch mitarbeiten.

Ebenso soll auch der Livestock-Kredit der IDA von 6,8 Mio. \$ jetzt dem Board of Directors vorgelegt werden. Einerseits sind aus dem letzten Kredit für Auszahlungen noch Mittel bis zum kommenden September vorhanden, andererseits mussten noch einige Schwierigkeiten bei der Verzinsung der bisherigen Kredite an Viehzüchter des Beni-Gebietes abgeklärt werden. Es zeigte sich, dass die Zinsrückstände durch Absatzstockungen ins Ausland verursacht worden waren; letztere waren wiederum auf bürokratische Massnahmen (Ausstellung von Bewilligungen) auf bolivianischer Seite zurückzuführen. Dank dem guten Einsatz des "Banco Agricola de Bolivia" (BAB) konnte die Situation geklärt werden.

Unter dem neuen Viehzuchtkredit der IDA an Bolivien ist ein Viertel des Kreditbetrages zur Finanzierung der Schafhaltung von 3000 Altiplano-Indianern vorgesehen. Die Betreuung wird ebenfalls durch BAB erfolgen. Man ist bei der Bank sehr interessiert an diesem Projekt, das besonders unter dem Gesichtspunkt der Einkommensverteilung bedeutungsvoll sein kann.

Die uns interessierende Marketing-Studie für Fleisch in Bolivien, die auch für die Erstellung neuer Schlachthäuser etc. wichtig ist, sollte 21 Monate nach der Unterzeichnung des Kreditvertrages bereit sein. Der Kontakt zum BAB/IBRD-Experten Moffat dürfte für unsere Leute im Beni-Projekt sehr nützlich sein.

Im Elektrizitätssektor, wo IDA bereits bisher mit 22,4 Mio. \$ engagiert ist, konnten bisher gute Resultate erreicht werden. Die Interconnection der verschiedenen bolivianischen Elektrizitätsnetze ist dabei wichtig. Die IDA wäre bereit, diese zu finanzieren, soweit die beteiligte kanadische Gesellschaft die Erweiterungen nicht selbst finanzieren kann.

9. Ecuador. Die IBRD finanziert hier das dritte Livestock-Projekt mit einem Kredit von insgesamt 10 Mio. \$. Davon sind 1,3 Mio. \$ für Research, Training und Seed Improvement Schemes vorgesehen. Vor allem ist die Verbesserung der Weiden in der Sierra nötig (wo wir ja von Ayacucho aus einige Erfahrung haben). Unter dem Titel "Research und Training" finanziert die Bank ein Forschungsteam bei der INIAP auf dem Gebiet der animal nutrition! Die Bank verhandelt gegenwärtig mit der Universität von Florida in Gainesville, die ein Team von 5 Experten zur Verfügung stellen sollte (1 plant nutrition expert, 1 beef cattle production specialist, 1 farm management specialist, 1 pasture and dairy production specialist, 1 pasture seed technology specialist). Dieses Team soll anscheinend die Holländer ablösen, die bisher recht erfolgreich mit der INIAP in Santa Catalina bei Quito gearbeitet haben. Es wird für Dr. N. Roulet und den weiteren schweizerischen Chemiker-Experten wichtig sein, den Kontakt mit diesem voraussichtlich einzusetzenden Team von Gainesville aufzunehmen.

Ueber die Probleme, die einer allfälligen Bankfinanzierung des Kraftwerkprojektes Pisayambo entgegenstehen, könnte Mr. W. Kuipper Auskunft geben. Nachdem dieses Projekt auch im Vorschlag von Ingenieur Lutz im Rahmen der INECEL-Beratung erwähnt wurde, sollte allenfalls dieser Kontakt zur Bank nach Besprechung des ganzen Rapportes Lutz mit der Motor Columbus aufgenommen werden.

10. Rwanda. Zurzeit befindet sich gerade eine Economic Mission der Bank in Rwanda, nachdem seit 1967 kein Rapport mehr erschienen ist. Die Mission steht unter der Leitung eines Mr. von Njimmen; sie hat

- 9 -

auch Kontakt zum FED und zum FAC und andern interessierten Institutionen aufgenommen. Der Rapport wird aber erst 1972 erscheinen, da für den Herbst 1971 noch eine Agricultural Sector Review in Rwanda und Burundi geplant ist.

Hinsichtlich der durch das UNDP finanzierten Strassenstudien soll der Survey des Strassenabschnittes Ruhengeri-Cyanika nächstens abgeschlossen sein. Als nächster Strassenkredit der IDA für Rwanda ist ein Strassen-Maintenance-Projekt vorgesehen. Nachher dürfte voraussichtlich der Strassenabschnitt Ruhengeri-Gisenyi folgen. Am Strassenunterhaltsprojekt wird sich auch Deutschland beteiligen, das ja bereits einen Workshop für Strassenmaschinen in Kigali finanziert hat (ca. 4 Mio. \$).

Der Livestock Project Appraisal in der Mutara im Nordosten des Landes wird im Juni durchgeführt. Darin wird voraussichtlich auch ein Kredit für Settlements eingeschlossen. Auf dem Gebiet der Education sind bisher keine weitere Fortschritte erzielt worden, so dass hier noch kein IDA-Kredit in Aussicht steht.

Mr. Lan, der Loan Officer für Rwanda und Burundi, war im übrigen darüber orientiert, dass der schweizerische Berater des Präsidenten von Rwanda sich um eine bessere lokale Koordination der ausländischen Hilfe in diesem Lande bemühe.

11. Burundi. Eine Education Projects Mission ist noch in diesem Jahr geplant. Der Vorschlag Cart/Bonvin/Erard über die Errichtung einer vollen ökonomischen Fakultät an der Uni Bujumbura wäre daher zuhanden dieser Mission sehr nützlich und sollte nach Rückkehr von Herrn Cart nach Washington übermittelt werden.
12. Madagaskar. Man weiss bei der Bank, dass Madagaskar eine Anfrage um einen Tourismus Experten für 2-3 Monate (speziell Tourismus Statistik) an die Schweiz und einige andere Länder gerichtet hat und wäre interessiert, zu erfahren, ob unser Land diesem Gesuch entsprechen wird. Die Bank hätte allenfalls Interesse, auf dem Gebiet des Tourismus etwas auf Madagaskar zu unternehmen.

13. Kamerun. An der Strassenverbindung zwischen Yaoundé und Baffoussam und damit an einer Brücke über den Fluss Sanaga scheint man im Transportation Projects Department in nächster Zeit nicht interessiert zu sein. Vorderhand hätte man genug mit der bereits finanzierten Strasse nach dem Norden von Kamerun zu tun. Immerhin weiss man, dass im Jahre 1968 durch eine französische Firma BCOEM eine Feasibility-Studie über diese Strassenverbindung gemacht und Kosten von 2100 Mio. CFA errechnet wurden (Auskunft Ing. Snel, Transportation Projects Department). Zur weiteren Abklärung der Sanaga-Brücke müssten wir in erster Linie diese französische Studie von der Kamerun-Regierung erhalten können.
14. Afghanistan. Nach jahrelangen Vorbereitungsarbeiten (rund 4 Jahre!) ist das IDA-Projekt für Landwirtschaftskredit für Afghanistan in der Höhe von 5 Mio. \$ jetzt bereit. Dazu ist die Bank auch Excenting-Agency für ein SF-Projekt des UNDP und hat ein 4-Mann-Management-Team (der Firma Henriksen Associates, Frankfurt) zur Vorbereitung dieser Agrarkreditinstitution im Feld. Diese Agrarbank, die über IDA-Kredite verfügen wird, kann für ein allfälliges Milchverwertungsprojekt, wie es von Dr. M. Bachmann und A. Ogi ausgearbeitet wurde, von erheblicher Bedeutung sein.
15. Nepal. Eine Economic-Mission unter B. Kavalsky sowie J.D. Roulet ist soeben aus Nepal zurückgekommen. Ein Education-Spezialist (O. Markgren) befindet sich zurzeit noch in Nepal. Vorläufig beschäftigt sich die Bank mit dem Gandak-Irrigation-Projekt (im Terai an der indischen Grenze), mit Strassenbauten und Strassenunterhalt (ebenso wurden ja bereits durch den 2. IDA-Kredit auch einige Hängebrücken im Berggebiet finanziert), und voraussichtlich mit Tourismus und Forstwirtschaft im Terai. Im letzteren Sektor bereitet die rasche Waldzerstörung im Terai, verursacht durch die landwirtschaftliche Besiedlung, anscheinend einige Sorgen. Das durch die IDA bereits finanzierte Telecommunications-Projekt erlebt zurzeit einige Schwierigkeiten (andere Materialbeschaffung

- 11 -

als vorgesehen, Personalprobleme). Da man sich auch auf dem Gebiet der allgemeinen Landwirtschaft und der Industrie interessiert, wird das Ergebnis der Expertenmission über Viehzucht und Futtergrundlagen, die gegenwärtig von der FAO und der schweizerischen TZ gemeinsam durchgeführt wird, von Interesse sein. Andere direkte Kontaktpunkte zwischen dem Programm der Bank und der schweizerischen technischen Zusammenarbeit bestehen zurzeit nicht. Die Zusammenarbeit mit den vorgesehenen Res.-rep. der Bank in Kathmandu dürfte für beide Seiten nützlich sein.

Den Rapport von F. Bieri über die Agri-Extension-Erfahrungen im Gebiet von Jiri-Ostnepal habe ich Dr. D.D. Brown, Agricultural Economist im Landwirtschaftsdepartement der Bank, der speziell Indien und Nepal bearbeitet, übergeben.

16. Indien. Sofern wir aus dem Kerala-Projekt wirtschaftlich interessante Resultate vorlegen können, wäre der Chef der Indien-Division, A. Kirk, einem späteren Dairy-Projekt in Indien nicht abgeneigt. Ich übergebe dazu den technischen Rapport Kurup über die Erfahrungen in Kerala 1963-1969 an Dr. Brown und stelle eine gelegentliche Nachführung der neuesten technischen Daten bis 1971 in Aussicht.

Die landwirtschaftlichen Projekte der Bank in India scheinen gut zu funktionieren, so dass man in immer komplexere Gesamtprojekte hineinkommt. Das Terai-Seed-Projekt funktioniert sehr gut.

Was Studien über Transport- und Planungsprobleme in indischen Grossstädten angeht (vgl. Vorschlag Elektro-Watt/Ingenieur Bernath), so ist die Bank auch hieran interessiert. Eine erste Studie wurde durch das Special Projects Department für Bombay ausgearbeitet. Diese Studie liegt gegenwärtig bei den indischen Regierungsstellen, und die Bank erwartet die indische Reaktion dazu. Die erste Studie über Bombay zeigt, dass es sich hier um äusserst komplexe Probleme handelt, die tief in die finanziellen und strukturellen

- 12 -

Fragen der Bombay Municipality Corporation hinein reichen und durch einen ganzen Stab von entsprechenden Spezialisten studiert werden müssen.

17. Pakistan. Für East-Pakistan wurde ein umfassendes Programm der Flood-Control, Bewässerung, Landwirtschaftsförderung etc. aufgestellt, doch ist jetzt mit dem Moratorium über die Schuldverpflichtungen Pakistans alles zum Stillstand gekommen. Herr Saladin wird über die gegenwärtige finanzielle Situation auf Grund von Informationen von Seiten der Bank einen speziellen Bericht verfassen.
18. Indonesien. Zu den Plänen der Bank auf dem Gebiet des Tourismus machte Mr. Simmons, Division Chief im Tourism Projects Department, die folgenden Angaben. Die Studie über die touristische Entwicklung von Bali, die durch eine französische Firma übernommen wurde, sollte noch im Mai fertig werden und wird äusserst umfangreich werden. Die Vorbereitungen für die Entwicklung einer ausgewählten Region in Bali sollten bis Ende 1971 abgeschlossen werden können. Die Bank würde sich dabei mit der Finanzierung der nötigen Infrastruktur und Strassenverbindungen zum Flugplatz und ev. weiteren Strassenprojekten befassen. Australien wird sich voraussichtlich im Rahmen des Colombo-Plans der Finanzierung der Wasserversorgung annehmen. Für die Elektrizitätsversorgung wurde Grossbritannien um eine Studie angefragt. Sofern eine langfristige Finanzierung zu relativ günstigen Bedingungen möglich ist, so würde sich die Bank-Gruppe auch mit der Finanzierung von Hotelbauten befassen. Es wird geschätzt, dass in 10 Jahren rund 3000 Hotelzimmer erstellt werden sollten. Es wurde die Schaffung von 2 indonesischen offiziellen Institutionen vorgeschlagen, eine für allgemeine Entwicklung des Tourismus von Bali und eine zweite für das zu entwickelnde Landstück im Süden der Insel. Die institutionellen Probleme in Indonesien bei der Verwirklichung dieses Projektes sind jedoch recht schwierig.

- 13 -

An den schweizerischen Plänen für eine Abklärung und eventuelle Uebernahme der Hotelfachschule in Bandung ist das Tourism Projects Department sehr interessiert.

Ausblick auf eine zukünftige Zusammenarbeit mit der Weltbankgruppe

19. Leider war 1970 die Rekrutierung eines qualifizierten schweizerischen Expertenteams für das IDA-Education-Projekt in Kamerun nicht möglich. Die gewünschten Spezialisten, möglichst mit Erfahrung in Entwicklungsländern (Erziehungsplaner, Statistiker-Oekonom, Architekt, Spezialisten für technische und landwirtschaftliche Ausbildung) konnten nicht, bzw. nicht zur richtigen Zeit, gefunden werden. Kamerun hätte die Hilfe der Schweiz vorgezogen und muss jetzt mit einem Beratungsteam der UNESCO "vorlieb nehmen". Das Projekt hätte die Beratung der Behörden Kameruns bei der Realisierung der Schulbauten, finanziert durch IDA, und der Reorganisation der Mittelschulbildung auf Grund der Vorschläge der IDA umfasst und hätte mit einem relativ beschränkten finanziellen Einsatz von schweizerischer Seite eine grosse Wirkung haben können.

Es wäre nun schade, den Gedanken einer solchen Zusammenarbeit zwischen Weltbank und einem schweizerischen Expertenteam auf dem Gebiet der Education einfach aufzugeben, umsomehr als der Bedarf nach solchen Spezialistenteams mit der weiteren Finanzierung von Ausbildungsprojekten durch IBRD und IDA immer grösser wird. Gegenwärtig sind eine Reihe von solchen Ausbildungsprojekten vorhanden, für die Expertenteams gesucht werden. Die Bank hat für die Verbindung zu bilateralen Programmen und internationalen Organisationen im Education Projects Department einen speziellen "Adviser for Technical Assistance", Mr. Frank Dunnill, angestellt. Dieser wird voraussichtlich einmal mit Herrn Saladin von unserer Botschaft in Washington den Kontakt aufnehmen. Er ist auch gelegentlich in Europa und könnte bei dieser Gelegenheit bei uns in Bern vorbeikommen.

Damit wir aber für ein nächstes Ausbildungsprojekt mit der IDA wirklich etwas zu bieten haben, müssen wir unsere Erfahrungen mit dem Kamerun-Projekt und die vielen dabei geschaffenen Kontakte ausnützen. Wir müssen uns systematisch bemühen, durch ein geeignetes Netz von Kontakten qualifizierte Spezialisten in den gewünschten Fachgebieten ausfindig zu machen und auch mit jüngeren Schweizern, die sich auf dem Sektor der Erziehungsplanung ausgebildet haben, Verbindung aufnehmen. Für den Aufbau dieses Experten-netzes sollte ein Mitarbeiter der TZ, der sich speziell mit Erziehungsfragen befasst, verantwortlich sein.

20. Zumindest eine schweizerische Ingenieur-Firma (Motor Columbus), aber wahrscheinlich auch andere, arbeitet zurzeit an Projekten, die von der Weltbank finanziert werden. Im Zusammenhang mit den Urbanisierungsstudien, die im Special Projects Department betrieben werden, wurde mir gesagt, dass durchaus auch kleinere Firmen, die Erfahrung in der interdisziplinären Zusammenarbeit besitzen und nicht einfach die Projekte nur allein vom Standpunkt des Ingenieurs aus ansehen, eine Chance für Aufträge durch die Bank haben könnten (u.a. wurde die Firma Metron erwähnt).

Wichtig ist für solche Firmen die fachliche Qualifikation (möglichst auf den verschiedenen Gebieten, die in einer guten Projektstudie berücksichtigt werden müssen, also nicht nur die technischen, volks- und betriebswirtschaftlichen, sondern oft auch soziologische Aspekte behandelnd), wenn möglich eine gewisse Erfahrung in Entwicklungsländern und vor allem eine rasche Disponibilität (damit nach Abschluss eines Vertrages nicht allzu viel Zeit vergeht, bis die benötigten Fachleute zur Verfügung stehen).

21. Sofern wir in Zukunft neue grössere Feasibility-Studien übernehmen, so wäre es nützlich, vorerst im zuständigen Area-Departement der Bank anzufragen, welches das Interesse der Bank an solchen Studien ist. Dabei könnte auch in Erfahrung gebracht werden, ob eventuell

- 15 -

bereits ähnliche Studien im betreffenden Gebiet durchgeführt werden. Eventuell wäre auch mit dem neuen Preinvestment-Adviser im Projects-Department Verbindung aufzunehmen.

Die bilateralen Programme hatten bei der Uebernahme und Durchführung solcher Studien für Projekte der Bank bisher im allgemeinen den Vorteil, dass sie erheblich schneller waren als das UNDP.

22. Gute und zusammengefasste Rapporte über einzelne unserer grösseren Projekte sind auch für die zuständigen Sachbearbeiter der Bank von Interesse. Dies ermöglicht es uns unsererseits, interne Informationen der Bank, die für uns nützlich sind, leichter zu erhalten.
23. Für die möglichst gute Ausnützung dieser Verbindungen mit der Weltbank-Gruppe ist ein enger Kontakt zwischen dem DfTZ und unserer Botschaft in Washington nötig. Auch von unseren allgemeinen Informationen (z.B. Unterlagen zuhanden der Kommission für Technische Zusammenarbeit, "Développement" und "Challenge") wäre einiges auch in Washington nützlich.